

LES CONCERTS DU MERCREDI A 18H



MES LARMES SE CHANGENT EN FEUILLES BRILLANTES



Mercredi 23 novembre à 18h

...

AVEC

Martin Mairinger, ténor
Christophe Manien, piano

BRÈVE DE CONCERT

Robert Schumann a choisi, pour ses *Dichterliebe*, de mettre en musique des poèmes de Heinrich Heine. Il est toutefois frappant de constater que nombreux sont les compositeurs à avoir eu cette même idée ! Comme si la musique intrinsèque de la poésie de Heine amenait naturellement à un second niveau musical.

Schubert, Brahms et Liszt certes, mais aussi Clara Schumann, Mendelssohn, Wagner, Tchaïkovski, Borodine, Charles Ives ...

Le nombre de mises en musique des œuvres de Heine atteignit son apogée en 1884 (soit presque 30 ans après la mort du poète), avec 1093 pièces par 538 compositeurs ! Jamais auparavant ni plus jamais après, une œuvre poétique ne fut à l'origine d'autant de compositions musicales en une seule année.

PROGRAMME

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

An die ferne Geliebte (À la bien-aimée lointaine)

Cycle de 6 lieder sur des poèmes d'Alois Isidor Jeitteles (1794 - 1858)

Auf dem Hügel sitz ich

Wo die Berge so blau

Leichte Segler in den Höhen

Diese Wolken in den Höhen

Es kehret der Maien

Nimm sie hin denn, diese Lieder

Robert Schumann (1810-1856)

Extraits des *Liederkreis, opus 39*

Sur des poèmes de Joseph von Eichendorff (1788-1857)

In der Fremde

Wehmut

Mondnacht

Robert Schumann (1810-1856)

Dichterliebe, opus 48 (Les amours du poète)

Cycle de 16 Lieder sur des poèmes de Heinrich Heine (1797-1856)

Im wunderschönen Monat Mai

Aus meinen Tränen spriesen

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

Wenn ich in deine Augen seh'

Ich will meine Seele tauchen

Im Rhein, im heiligen Strom

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht

Und wüsten's die Blumen, die kleinen

Das ist ein Flöten und Geigen

Hör' ich das Liedchen klingen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Am leuchtenden Sommernorgen

Ich hab' im Traum geweinet

Allnächtlich im Traume seh' ich dich

Aus alten Märchen winkt es

Die alten, bösen Lieder

SAISON 16.17
OPÉRA DE LILLE

TEXTES CHANTÉS



Ludwig van Beethoven (1770-1827)

An die ferne Geliebte

Cycle de 6 lieder sur des poèmes d'Alois Isidor Jeitteles

Auf dem Hügel sitz ich

Auf dem Hügel sitz ich spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Tal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liebesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht
Was ein liebend Herz geweih!

Wo die Berge so blau

Wo die Berge so blau
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal
Schweigen Schmerzen und Qual.
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein.
Ach, mich zög's nicht von hier,
Könnt ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

Leichte Segler in den Höhen,

Leichte Segler in den Höhen,
Und du, Bächlein klein und schmal,
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
Grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen
Sinnend in dem stillen Tal,
Laßt mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschchen stehen,
Die nun herbstlich falb und kahl.
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Je suis assis sur la colline, les yeux fixés
sur le paysage bleu de brouillard,
regardant les pâturages lointains
où je t'ai trouvée, toi, ma bien-aimée.

Je suis parti loin de toi,
les monts et les vallées nous coupent
de notre quiétude,
de notre bonheur et de nos peines.

Ah! tu ne peux voir ce regard,
qui ardemment se hâte vers toi
et les soupirs se perdent
dans l'espace qui nous sépare!

Plus rien ne veut donc plus t'atteindre?
Plus rien ne veut donc être messager de l'amour?
Je veux chanter, chanter des chants
qui te parlent de ma peine!

Car au son d'une chanson
s'efface la distance et le temps
et un cœur amoureux reçoit
ce qu'un cœur amoureux lui a voué.

Là où les monts si bleus
émergent du brouillard gris,
là où le soleil se couche,
là où s'avance le nuage,
là je voudrais être!

Là-bas dans la vallée calme
se taisent les douleurs et la peine.
Là où sur la roche
la primevère rêve paisiblement,
là où la brise souffle, légère,
là je voudrais être.

Vers la forêt rêveuse
la force de l'amour me pousse,
intolérable peine.
Ah! mais rien ne me ferait partir d'ici
si je pouvais être éternellement
près de toi, ma bien-aimée!

Oiseaux dans les cieux,
petit ruisseau,
si vous pouvez voir ma bien-aimée,
transmettez-lui mille fois mon souvenir!

Et vous, nuages, si ensuite vous la voyez marcher
d'un air rêveur dans la tranquille vallée,
évoquez vite mon image
dans l'éther!

Si elle se tient près des buissons
qui maintenant en automne sont décolorés et sans feuilles,
petits oiseaux, contez-lui ce qui m'est arrivé,
contez-lui ma peine!

Stille Weste, bringt im Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl.
Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
Laß sie, Bächlein klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen
Meine Tränen ohne Zahl!

Diese Wolken in den Höhen
Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein muntrer Zug,
Werden dich, o Huldin, sehen.
Nehmt mich mit im leichten Flug!
Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seidnen Locken wühlen.
Teilt ich mit euch diese Lust!
Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt!

Es kehret der Maien
Es kehret der Maien, es blühet die Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.
Die Schwalbe, die kehret zum wirtlichen Dach,
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,
Die Liebe soll wohnen da drinnen.
Sie bringt sich geschäftig von kreuz und von quer
Manch weicheres Stück zu dem Brautbett hieher,
Manch wärmendes Stück für die Kleinen.
Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
Was Winter geschieden, verband nun der Mai,
Was liebet, das weiß er zu einen.
Es kehret der Maien, es blühet die Au.
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.
Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,
Und Tränen sind all ihr Gewinnen.

Nimm sie hin denn, diese Lieder
Nimm sie hin denn, diese Lieder,
Die ich dir, Geliebte, sang,
Singe sie dann abends wieder
Zu der Laute süßem Klang.
Wenn das Dämmrungsrot dann zieht
Nach dem stillen blauen See,
Und sein letzter Strahl verglöhnet
Hinter jener Bergeshöh;
Und du singst, was ich gesungen,
Was mir aus der vollen Brust
ohne Kunstgepräng erklingen,
Nur der Sehnsucht sich bewußt:
Dann vor diesen Liedern weicht
Was geschieden uns so weit,
Und ein liebend Herz erreicht
Was ein liebend Herz geweiht.



Calmes vents d'ouest,
portez à l'élue de mon coeur
mes soupirs, qui s'éteignent
comme le dernier rayon du soleil.

Petit ruisseau, chuchote-lui
ma plainte amoureuse,
montre-lui fidèlement
mes larmes innombrables

Ces nuages dans les cieux,
cet envol joyeux d'oiseaux
vont te voir, ô bien-aimée!
Emmenez-moi dans votre vol léger!

Ces vents d'ouest vont jouer
en riant le long de ta joue,
de ta poitrine et dans tes boucles soyeuses.
Puissé-je partager ce plaisir avec vous!

Vers toi ce ruisseau descend
rapidement de ces collines;
si elle se reflète dans tes eaux,
que son image revienne vite vers moi!

Le mois de mai revient et les prés sont en fleurs.
L'air tiède souffle doucement
et les rivières coulent, bavardes...

L'hirondelle revient à son toit accueillant
et construit avec zèle sa demeure nuptiale,
l'amour doit y habiter.

Elle apporte de droite et de gauche des brins,
plus doux pour son lit,
plus chauds pour les oisillons.

Maintenant les époux vivent enfin ensemble;
ce que l'hiver avait séparé,
mai le rassemble car il sait réunir ceux qui s'aiment.

Mai revient, les prés sont en fleurs,
l'air tiède souffle doucement,
seulement moi je ne peux partir...

Aumoment où tout ce qui aime est réuni par le printemps,
notre amour ne connaît pas de printemps
et ne gagne que des larmes, oui, que des larmes.

Accepte donc ces chansons
que je te chantais, ô bien-aimée,
et chante-les le soir en t'accompagnant
du son doux de ton luth!

Quand le crépuscule s'étend
vers le lac calme et bleu
et que le dernier rayon disparaît
derrière la cime de cette montagne
et quand tu chantes ce que je chantais,
ce qui sortait avec force de ma poitrine,
sans artifice,
seulement conscient de cette langueur,
alors ce qui nous a séparés
cède devant ces chansons
et un cœur amoureux reçoit
ce qu'un cœur amoureux lui a voué.

Robert Schumann (1810-1856)
Extraits des *Liederkreis*, opus 39
Poèmes de Jospeh de Eichendorff

In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
da kommen die Wolken her,
aber Vater und Mutter sind lange tot,
es kennt mich dort keiner mehr.
Wie bald, ach wie bald kommt die
stille Zeit,
da ruhe ich auch, und über mir
rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
und keiner kennt mich mehr hier.

Wehmut

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei,
Doch heimlich Tränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.
Es lassen Nachtigallen,
Spielt draussen Frühlingsluft,
Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Kerkers Gruft.
Da lauschen alle Herzen,
Und alles ist erfreut,
Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

Mondnacht

Es war, als hätt der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst.
Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.



Robert Schumann
Dichterliebe, opus 39
Poèmes de Heinrich Heine

Im wunderschönen Monat Mai
Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.
Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

Aus meiner Tränen sprießen

Aus meinen Tränen sprießen
Viel blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.
Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

Les nuages sillonnés d'éclairs rougeoyants
viennent de mon pays natal,
mais il y a déjà longtemps que père et mère sont morts,
plus personne ne me connaît là-bas.

Qu'il viendra vite, qu'il viendra vite, hélas,
le temps
où je reposerai moi aussi, au-dessus de moi
bruira, dans sa splendeur, la forêt solitaire, et
plus personne ne me connaîtra ici.

Parfois je peux bien chanter,
Comme si j'étais gai,
Pourtant de secrètes larmes percent,
Et cela me libère le cœur.

Les rossignols,
Quand au-dehors joue le zéphyr printanier,
font résonner leur chant nostalgique
De leur geôle sépulcrale

Alors tous les coeurs écoutent,
Et tous se réjouissent.
Pourtant personne ne ressent la douleur,
Du chant, sa profonde peine.

C'était comme si le ciel avait
doucement embrassé la terre
Et que dans l'éclat de sa floraison
Elle ne pouvait que rêver de lui.

Au passage de l'air par les champs
Les épis ondulaient mollement,
Les forêts bruissaient doucement,
La nuit était éclairée d'étoiles.
Et mon âme déployait
Largement ses ailes,
volait par les calmes pays
En route vers la maison.

En ce merveilleux mois de mai
Où naissent les bourgeons,
Voici que dans mon cœur
L'amour s'est éveillé.

En ce merveilleux mois de mai
Où chantent les oiseaux,
Voici que de ma flamme
Je lui ai fait l'aveu.

Mes larmes font éclore
Mille fleurs en bouton,
Mes soupirs font entendre
Un choeur de rossignols.

Si tu veux bien m'aimer, petite,
Je t'offrirai toutes ces fleurs,
Et pour toi, sous ta fenêtre,
Le rossignol chantera.

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
 Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.
 Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
 Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
 Sie lieb ich alleine.
 Sie selber, aller Liebe Wonne,
 Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.
 Ich liebe alleine
 Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.

Wenn ich in deine Augen seh'

Wenn ich in deine Augen seh',
 So schwindet all' mein Leid und Weh;
 Doch wenn ich küsse deinen Mund,
 So werd' ich ganz und gar gesund.
 Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
 Kommt's über mich wie Himmelsslust;
 Doch wenn du sprichst: ich liebe dich !
 So muß ich weinen bitterlich.

Ich will meine Seele tauchen

Ich will meine Seele tauchen
 In den Kelch der Lilie hinein;
 Die Lilie soll klingend hauchen
 Ein Lied von der Liebsten mein.
 Das Lied soll schauern und beb'en
 Wie der Kuß von ihrem Mund,
 Den sie mir einst gegeben
 In wunderbar süßer Stund'.

Im Rhein, im heiligen Strome

Im Rhein, im heiligen Strome,
 Da spiegelt sich in den Well'n
 Mit seinem großen Dome
 Das große, heil'ge Köln.
 Im Dom da steht ein Bildnis,
 Auf goldnem Leder gemalt;
 In meines Lebens Wildnis
 Hat's freundlich hineingestrahlt.
 Es schweben Blumen und Englein
 Um unsre liebe Frau;
 Die Augen, die Lippen, die Wänglein,
 Die gleichen der Liebsten genau.

Ich grolle nicht

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
 Ewig verlor'nes Lieb ! Ich grolle nicht.
 Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
 Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.
 Das weiß ich längst.
 Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
 Ich sah dich ja im Traume,
 Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
 Und sah die Schlang', die dir am Herzen frißt,
 Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.
 Ich grolle nicht.

Le soleil, la colombe, la rose, le lys,
 Qu'hier encor j'aimais d'un radieux amour
 Ne sont plus rien pour moi; car c'est elle que j'aime,
 Si petite, si pure, si fine, si unique.
 car c'est elle que j'aime,

De mon heureux amour elle seule
 Est la rose, le lys, le soleil, la colombe.
 Je n'aime guère qu'elle,
 Si petite, si pure, si fine, si unique.

Quand je te fixe au fond des yeux,
 Il n'y a plus en moi ni peine, ni douleur;
 Et lorsque je baise tes lèvres,
 Ma souffrance s'en va.

Quand je repose sur ton sein,
 Aussitôt règne en moi un céleste bonheur;
 Mais lorsque tu me dis: je t'aime !
 Amères sont mes larmes.

Je voudrais tant plonger mon âme
 Dans le calice d'une fleur,
 D'un blanc lis qui murmureraient
 Une chanson à mon aimée.

Ce chant ne serait que frisson,
 Comme le baiser de ses lèvres
 Que d'elle je reçus un jour,
 Quand sonnait l'heure la plus douce.

Là, dans les eaux du Rhin,
 Fleuve sacré, se mirent
 La sainte ville de Cologne
 Et sa puissante cathédrale.

Au-dedans, il est un tableau,
 Un portrait peint sur cuir doré
 Qui a illuminé
 Le désert de ma vie.

Dans les airs, fleurs et anges
 Entourent la Madone;
 Ses yeux, ses lèvres et ses joues
 Sont pareils à ceux de ma mie.

Non, je ne t'en veux point, mon coeur dût-il se fendre,
 O mon amour enfui ! Non, je ne t'en veux point.
 Tu as beau resplendir de l'éclat du diamant,
 Aucun rayon ne perce la nuit de ton coeur.
 Je ne le sais que trop.

Non, je ne t'en veux point, mon coeur dût-il se fendre,
 En rêve je t'ai vue,
 J'ai vu ton coeur plongé dans de froides ténèbres,
 Je l'ai vu dévoré par l'avide serpent,
 Je t'ai vue, mon amour, dans toute ta misère.
 Non, je ne t'en veux point.

Und wüßten's die Blumen, die kleinen

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie ließen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Und wüßten sie mein Wehe,
Die [goldnen] Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe,
Und sprächen Trost mir ein.

Die alle können's nicht wissen,
Nur eine kennt meinen Schmerz;
Sie hat ja selbst zerrissen,
Zerrissen mir das Herz.

Das ist ein Flöten und Geigen

Das ist ein Flöten und Geigen,
Trompeten schmettern darein;
Da tanzt wohl den Hochzeitreigen
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,
Ein Pauken und ein Schalmei'n;
Dazwischen schluchzen und stöhnen
Die lieblichen Engelein.

Hör' ich das Liedchen klingen

Hör' ich das Liedchen klingen,
Das einst die Liebste sang,
So will mir die Brust zerspringen
Vor wildem Schmerzdrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
Hinauf zur Waldeshöh',
Dort löst sich auf in Tränen
Mein übergroßes Weh'.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen heiratet aus Ärger
Den ersten besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.

Am leuchtenden Sommermorgen

Am leuchtenden Sommermorgen
Geh' ich im Garten herum.
Es flüstern und sprechen die Blumen,
Ich aber, ich wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,
Und schaun mitleidig mich an:
Sei unserer Schwester nicht böse,
Du trauriger blasser Mann.

Ah, si la moindre fleur savait
Combien souffre mon coeur meurtri,
Elle joindrait ses pleurs aux miens
Pour dissiper cette douleur.

Ah, si le rossignol savait
Combien je suis triste et malade,
De sa gorge s'échapperait
Un joyeux chant de réconfort.

Ah, si l'étoile d'or savait
Combien le chagrin me tourmente,
Du firmament elle viendrait
Ici-bas me rendre espérance.

Mais nul ne peut savoir mon mal,
Car elle seule le connaît:
Oui, elle qui a déchiré,
De ses mains déchiré mon coeur.

Au son des flûtes, des violons
Et de l'éclatante fanfare,
La belle que j'aime entre toutes
Danse la ronde de ses noces.

Au son des tambours, des pipeaux,
Au milieu de ce tintamare,
Les angelots, les chérubins
Ne sont que sanglots et soupirs.

Lorsque j'entends la chanson douce
Que naguère chantait ma mie,
Mon coeur se briserait
Tant la douleur l'étreint.

Là-haut, bien loin dans la forêt
Où me mène un obscur désir,
De ma peine infinie
Me délivrent mes larmes.

Un jeune homme aime une petite,
Mais un autre elle lui préfère
Qui à son tour en aime une autre
Dont il est devenu l'époux.

Par dépit, la belle se jette
Dans les bras du premier garçon
Qui s'est trouvé sur son chemin;
Le jeune homme en est fort en peine.

Voilà une bien vieille histoire
Qui jamais n'a pris une ride;
Malheur à celui qui la vit,
Il en aura le coeur brisé.

Par un radieux matin d'été
J'erre dans le jardin.
Les fleurs murmurent et chuchotent;
Moi, je marche en silence

Les fleurs murmurent et chuchotent
Et doucement me disent:
"N'en veux donc point à notre soeur,
Toi, si triste, si blême."

Ich hab' im Traum geweinet

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Träne
Floß noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumt', du verließest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du bliebest mir gut.
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Tränenflut.

En rêve j'ai pleuré.
Dans ce songe tu étais morte.
Je m'éveillai, et sur mes joues
Coulaient encor mes larmes.

En rêve j'ai pleuré.
Dans ce songe tu me quittais.
Je m'éveillai, saisi de pleurs
Qui longtemps ruisselèrent.

En rêve j'ai pleuré.
Dans ce songe tu restais mienne.
Je m'éveillai, mais mon visage
Demeurait inondé.

Allnächtlich im Traume seh' ich dich

Allnächtlich im Traume seh' ich dich
Und sehe dich freundlich grüßen,
Und laut aufweinend stürz' ich mich
Zu deinen süßen Füß'en.

Du siehest mich an wehmüglich
Und schüttelst das blonde Köpfchen;
Aus deinen Augen schleichen sich
Die Perlentränentröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort
Und gibst mir den Strauß von Zypressen.
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,
Und das Wort hab' ich vergessen.

Chaque nuit je te vois en rêve
M'adresser un sourire,
Et je me jette tout en pleurs
A tes pieds adorés.

Tu me regardes avec tristesse,
Secoues ta blonde tête
Tandis que de tes yeux jaillissent
Les perles de tes larmes.

En me glissant un mot tout bas
Tu m'offres un bouquet de cyprès.
Je m'éveille: point de bouquet,
Et du mot je n'ai souvenir.

Aus alten Märchen winkt es

Aus alten Märchen winkt es
Hervor mit weißer Hand,
Da singt es und da klingt es
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen
Im gold'nen Abendlicht,
Und lieblich duftend glühen,
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen
Uralte Melodei'n,
Die Lüfte heimlich klingen,
Und Vögel schmettern drein;

Und Nebelbilder steigen
Wohl aus der Erd' hervor,
Und tanzen luft'gen Reigen
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen
An jedem Blatt und Reis,
Und rote Lichter rennen
Im irren, wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen
Aus wildem Marmorstein.
Und seltsam in den Bächen
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen,
Und dort mein Herz erfreu'n,
Und aller Qual entnommen,
Und frei und selig sein !

Ach ! jenes Land der Wonne,
Das seh' ich oft im Traum,
Doch kommt die Morgensonnen,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

Surgie du fond de nos vieux contes,
Une fine main blanche
Nous mène au pays enchanté
Des chants et des musiques,
Où les fleurs de toutes couleurs
Dans l'or du crépuscule
Parfument l'air, incandescentes,
Avec un doux visage.

Voici que les frondaisons chantent
De vieilles mélodies
Qui en secret emplissent l'air
Où l'oiseau virevolte;

Voici que des spectres de brume
Elevés de la terre
Dansent une aérienne ronde
En un étrange choeur;
Voici que de bleues étincelles
Scintillent dans les branches,
Et que de rouges feux-follets
Courrent en boucles folles;

Voici que les sources jaillissent
Des entrailles du marbre,
Et que l'eau des ruisseaux se pare
D'un mystérieux reflet.

Que ne puis-je y aller
Pour réjouir mon coeur
Et, bien loin de la peine,
Etre tout à ma joie !

Souvent je vois en rêve
Ce pays des délices,
Mais lorsque vient l'aurore,
Il n'en reste plus rien.

Die alten, bösen Lieder

Die alten, bösen Lieder,
Die Träume bös' und arg,
Die laßt uns jetzt begraben,
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,
Doch sag' ich noch nicht, was;
Der Sarg muß sein noch größer,
Wie's Heidelberg Faß.

Und holt eine Totenbahre,
Und Bretter fest und dick;
Auch muß sie sein noch länger,
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
Die müssen noch stärker sein
Als wie der starke Christoph
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,
Und senken ins Meer hinab;
Denn solchem großen Sarge
Gebührt ein großes Grab.

Wißt ihr, warum der Sarg wohl
So groß und schwer mag sein ?
Ich senkt' auch meine Liebe
Und meinen Schmerz hinein.

Ces maudites chansons du diable,
Ces maudits rêves de malheur,
Qu'on les porte aussitôt en terre !
Allez chercher un grand cercueil !

Car bien des choses j'y mettrai
- Quoi: vous le saurez tout à l'heure.
Et qu'il soit grand, et plus encore
Que la Cuve de Heidelberg !

Allez donc chercher une bière
Faite de planches bien épaisse;
Qu'elle soit longue, plus encore
Que le fameux pont de Mayence !

Allez chercher douze colosses,
Et qu'ils soient forts, et plus encore
Que le saint Christophe qui orne
La cathédrale de Cologne !

Ils emporteront ce cercueil
Et le jettent à la mer;
A un coffre de cette taille
Il ne faut guère d'autre fosse.

Maintenant voulez-vous savoir
Pourquoi ce cercueil pèse tant ?
C'est parce qu'avec lui je noie
Mon fol amour et mes souffrances.

Martin Mairinger

...

Martin Mairinger a suivi des études musicales au Conservatoire de Vienne et s'est spécialisé auprès de Yuly Khomenko et Angelika Kirschlager. Il s'est produit en concert et dans des festivals au Japon, en Belgique, en Italie, en Allemagne, en Suisse et aux Pays-Bas ainsi que dans les principales salles de concert autrichiennes, à la Konzerthaus et au Musikverein de Vienne notamment. Sur scène, il s'est produit dans des opéras, des opérettes et des comédies musicales en Allemagne et sur les scènes viennoises (Burgtheater, Volkstheater, Rabenhoftheater, Theater an der Wien) avec des compagnies indépendantes (Wiener Taschenoper), au Festival de Bregenz et au Festival de Salzbourg. Il collabore avec les chefs Michael Schottenberg, Vinzenz Praxmarer, Christof Loy, Sian Edwards, Franc Aleu, Lukas Hemleb, Christoph Rousset, Martin Wuttke, Kyril Petrenko, Stefan Herheim, Daniele Gatti, Claus Guth, Michael Boder, Markus Landerer et Erwin Ortner. La saison dernière, il a créé le rôle du Roi Arthur dans *Marta* de Wolfgang Mitterer, à l'Opéra de Lille.

Martin Mairinger a également suivi les master classes de Michael Schade, Julius Drake, Graham Johnson, Roger Vignoles, Angelika Kirchschlager et Gerhard Kahry.

Depuis Août 2015, il a la chance de bénéficier des conseils réguliers de Gerhard Kahry.

Christophe Manien

...

Christophe Manien étudie au Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris et obtient les Diplômes de Formation Supérieure de direction de chant, accompagnement vocal et musique de chambre.

Auprès de la scène lyrique, il est chef de chant sur de nombreuses productions pour le Théâtre des Champs-Élysées, le Grand Théâtre du Luxembourg, l'Opéra Comique, le Festival d'Aix-en-Provence, l'Opéra-Studio de Genève, la Casa da Musica de Porto, la Cité de la Musique, le Théâtre de La Monnaie à Bruxelles...

Il collabore avec des chefs d'orchestre tels que Jérémie Rhorer, Susanna Mälkki, Franck Ollu, Jean Deroyer, Andreas Spering, Georges-Elie Octors, Clement Power, Kenneth Montgomery, Philippe Herreweghe... À l'Opéra de Lille, il est chef de chant pour les créations mondiales de *La Métamorphose* de Michaël Levinas en 2011 et *Marta* de Wolfgang Mitterer en 2015

Il est aussi régulièrement invité par le Chœur de Radio France qu'il accompagne sous la direction de Riccardo Muti, Daniele Gatti, Myung Whun Chung, Kurt Masur, Pierre Boulez...

Artiste multiple, il s'intéresse aussi au cabaret, en duo avec le baryton Gilles Bugeaud dans les spectacles *J'ai mangé ma fourchette* et *Petit traité de rentrozologie urbaine*.

Parmi ses projets à venir, signalons *La Petite renarde rusée* de Janacek à La Monnaie de Bruxelles en mars 2017 et la création mondiale de *Kein Licht* de Philippe Manoury (Ruhrtriennale 2017, production Opéra Comique).

REPÈRES BIOGRAPHIQUES